

Jahrbuch  
des Staatlichen Instituts für Musikforschung  
Preußischer Kulturbesitz

1999

Herausgegeben von  
Günther Wagner

Verlag J.B. Metzler  
Stuttgart · Weimar

# INHALT

Vorwort . . . . .	7
ULRICH LEISINGER Carl Philipp Emanuel Bachs verschollen geglaubte Trauungskantate H 824 a im Kontext des Bearbeitungs- und Parodieverfahrens . . . . .	9
ULRICH LEISINGER Ein Berliner Lied von Johann Christian Bach . . . . .	32
CHRISTOPH HENZEL Die Schatulle Friedrichs II. von Preußen und die Hofmusik (Teil 1) . . .	36
GEORG VON DADELSEN „Herkules an der Elbe ...“ Mythologie und Allegorie in Bachs weltlichen Kantaten (1982) . . . . .	67
PETER CAHN Rameaus Theorie als Quelle musikalischer Ausdruckslehre (1983) . . . . .	77
WALTER SALMEN Der Weimarer Hof-Instrumentenmacher Johann Georg Schenk . . . . .	92
WERNER BREIG Agogik und Sonatenform Zum Kopfsatz von Arnold Schönbergs Streichquartett fis-Moll op. 10 . .	102
DÖRTE SCHMIDT Formbildende Tendenzen der musikalischen Zeit Elliott Carters Konzept der Tempo-Modulation im zweiten Streich- quartett als Folgerung aus dem Denken Schönbergs . . . . .	118

PETRA ZIMMERMANN	
„Erlaubt sich der Komponist einen üblen Scherz?“	
Fragen an Max Regers Klavierlied <i>Ein Drängen</i> (op. 97, Nr. 3) . . . . .	137
THOMAS EICKHOFF	
Kalter Intellekt in der Nachfolge Strawinskys?	
Zu Boris Blacher und der Rezeption seiner Werke im National-	
sozialismus . . . . .	153
BERNHARD R. APPEL	
Zum Textstatus von Kompositions-Skizzen und -Entwürfen . . . . .	177
NORS S. JOSEPHSON	
Die italienische Opernszene und ihre Weiterentwicklung	
in den großen Sopranmonologen von Richard Strauss . . . . .	211
MARTIN GELLRICH	
Der Verfall der Interpretationskunst . . . . .	249
IOANNIS ZANNOS	
Musiktechnologie und musikalische Kreativität mit digitalen Medien . .	294

## VORWORT

Die Beiträge des vorliegenden Jahrgangs sind überwiegend den thematischen Schwerpunkten des Jahrbuchs des Staatlichen Instituts für Musikforschung verpflichtet: Johann Sebastian Bach und seinen Söhnen mit besonderer Berücksichtigung der Berliner Rezeptionsgeschichte zum einen und der Wiener Schule bzw. der Musik des 20. Jahrhunderts zum andern.

Ulrich Leisinger versucht, am Beispiel von Carl Philipp Emanuel Bachs Trauungskantate Einblicke in dessen Schaffensprozeß zu gewinnen. In einem weiteren Beitrag Leisingers wird, in Form eines Nachtrags, die Ode „So fliehst du mich“ dem jungen Johann Christian Bach, also seiner Berliner Zeit, zugeschrieben. Einen wesentlich verbesserten Einblick in die preußische Hofmusik unter Friedrich dem Großen gewährt Christoph Henzels Beitrag, der die Aufzeichnungen der königlichen Schatulle erstmals auswertet und so zu bemerkenswerten Neubewertungen der Einkünfte und der Stellung einiger Hofmusiker, unter anderem auch Carl Philipp Emanuel Bachs, gelangt; ein ergänzender zweiter Teil folgt hierzu im nächsten Jahrbuch.

Die beiden Beiträge von Peter Cahn und Georg von Dadelsen stellen die schriftliche Fassung zweier Vorträge dar, die im Rahmen der Bach Tage Berlin 1982 bzw. 1983 gehalten wurden und bisher weder in diesem Jahrbuch noch in dem Sammelband *Bachtage Berlin* publiziert worden sind. Walter Salmens Erörterung, ein kleiner Beitrag zum Goethe-Jahr, geht der Frage nach, auf welchen Tasteninstrumenten in Weimar um 1800 musiziert worden ist.

Die beiden Aufsätze von Werner Breig und Dörte Schmidt wurden als Vorträge auf dem Symposium „Formkategorien in Instrumentalwerken des Fin de Siècle und der Neuen Musik“ zu Ehren Werner Breigs 1997 in Bochum gehalten. Werner Breig beschreibt am Beispiel von Arnold Schönbergs Streichquartett fis-Moll das Verhältnis von Agogik und Sonatenform, und Dörte Schmidt beschäftigt sich mit Elliott Carters Konzept der Tempo-Modulation am Beispiel seines zweiten Streichquartetts. Ein erster Teil dieser Vortragsreihe wurde bereits im Jahrbuch 1998 veröffentlicht.

Auf die bekannte Kritik Hugo Riemanns an Max Regers Lied „Ein Drängen“ (1906), insbesondere auf den Vorwurf der „unorthographischen Schreibweise“, geht Petra Zimmermann ein. Mit der Persönlichkeit und dem Wirken

Boris Blachers, insbesondere mit dessen Schwierigkeiten während der Zeit des Nationalsozialismus, beschäftigt sich Thomas Eickhoff.

Die Bedeutung und die besondere Rolle von Kompositionsskizzen und -entwürfen am Beispiel von Robert Schumann zeigt Bernhard R. Appel auf. Ebenfalls dem 19. Jahrhundert verpflichtet ist der Beitrag von Nors S. Josephson; er beschäftigt sich mit der italienischen Opernszene und ihrer Weiterentwicklung in den großen Sopranmonologen der Opern von Richard Strauss.

Einen Verfall der Interpretationskunst im Laufe der vergangenen 150 Jahren glaubt Martin Gellrich am Beispiel des Klavierspiels konstatieren zu können. Der Beitrag von Ioannis Zannos zur interdisziplinären Forschung im Bereich der Musiktechnologie ist ein Reflex seiner wissenschaftlichen Tätigkeit am Staatlichen Institut für Musikforschung.

Berlin, im Juli 1999

Günther Wagner